



**REICHTUM  
WAS IST DAS DENN EIGENTLICH?**

**Eleonore Radtberger**

**Eleonore Radtberger**

**REICHTUM**  
**WAS IST DAS DENN EIGENTLICH?**

Text: Eleonore Radtberger

Coverbild: Pixabay

Illustration: Thomas Alwin Müller [www.live-zeichnen.de](http://www.live-zeichnen.de)

Herausgeber und Lektorat: Winfried Brumma (Pressenet)

Copyright © 2016 Winfried Brumma (Pressenet)

Web: <http://www.pressenet.info>

Alle Rechte vorbehalten

## **Inhaltsverzeichnis**

Über das Festhalten und Loslassen von Geld .....	4
Luxus und Macht .....	7
Geld ist weder gut noch böse.....	10
Einmal in Geld schwimmen.....	13
Keine Berührungängste.....	16
Sperren Sie das Geld nicht aus .....	19
Sie suchen wirklich gute Kontakte? .....	22
Buch-Empfehlungen .....	28

## Über das Festhalten und Loslassen von Geld

Eigentlich möchte das jeder gerne: reich sein. Und wo der eine oder andere manchmal daran denkt, über Reichtümer zu verfügen, sehen einige Menschen das eher verbissen. Nun fragen wir uns vielleicht auch, was ist das denn eigentlich: der Reichtum? Hier ist die Rede von materiellem Besitz, nicht von anderen Gaben - und da fängt es auch schon an. Denn natürlich will man nicht zu denen gehören, die eben diese Dinge über andere Gaben stellen, wie zum Beispiel Talente oder Großherzigkeit. Man könnte sogar sagen, dass reich sein verpönt ist.

Der biblische Spruch, nach welchem der Reichtum eher hinderlich ist, wenn es darum geht, der ewig währenden Glückseligkeit teilhaftig zu werden, scheint in unseren Köpfen doch sehr verankert zu sein. "Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in den Himmel kommt", heißt es da wohl. Ja, und die "Reichen" haben auch nicht unbedingt den allerbesten Ruf, denn sie sind zweifellos in der Minderzahl.

Noch immer ist die feudalistische Weltordnung der vergangenen Jahrhunderte Bestandteil unseres Realitätsempfindens, denn so manche Truhe voller Gold wurde durch das Elend von Wehrlosen gefüllt - das ist eine Tatsache. Aber nicht jeder, der viele weltliche Güter besaß, hatte sie sich durch Unmenschlichkeit erworben oder durch Betrug - das war damals so und ist es heute auch noch. Eine gute Idee, Fleiß sowie hier und da eine kleine Extraportion Glück tun es ebenso. Wobei das Wort "Glück" hier als Synonym für "richtige Zeit" und "richtiger Ort" gelten könnte. Es gibt sehr viele Geschichten über Menschen, die durch besondere Umstände zu viel Geld kamen - der Lottogewinn gehört natürlich auch dazu. Aber sehr viel öfter geht es mehr um Ideen und auch um Mut.

## Luxus und Macht

Im ersten Teil unseres Beitrages stellten wir fest, dass Geld nicht den Charakter verdirbt. Also können wir davon ausgehen, dass Armut ebenso den Charakter verderben kann wie Reichtum. Das Argument "Reich sein sei unethisch" ist also nicht so stark, wie es scheint. Es kommt hier vor allem auf eines an, nämlich auf die Motivation. Wieso möchte man eigentlich "reich" sein? Eigentlich, so könnte man denken, wäre ein völliges Abdecken unserer Bedürfnisse plus dem einen oder anderen "Extra" ausreichend.

Und wieder müssen wir die Definition bemühen: wo hört das Grundbedürfnis auf, und wo fängt der Luxus an? Das ist nicht zuletzt von der jeweiligen Zeit, in der man lebt, abhängig. Heute würde niemand einen Fernseher, ein Handy oder einen PC als Luxus sehen. Bei einem Auto sieht das schon wieder etwas anders aus. Um 1900 herum war elektrisches Licht ein Luxus, und in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein Telefon. Die Grundbedürfnisse wurden auf Kleidung, Nahrung und Wohnen festgesetzt. Heute gehört auch die Kommunikation mittels der neuen Medien dazu. Und letztendlich ist maßgebend, was man selber, völlig subjektiv, darunter versteht.

Frage man die Menschen, warum sie gerne reich wären, gäben viele zur Antwort, dass sie auf diese Weise keine Angst mehr zu haben bräuchten. Angst vor Rechnungen im Postkasten oder vor plötzlichen Reparaturen oder Anschaffungen. Ein Durchschnittsverdiener kann ins Schleudern kommen, wenn das Auto streikt - für einen, der wenig verdient, kann das eine Katastrophe sein. Die Allgemeinheit, also der größte Teil der Menschen, denkt im Prinzip tatsächlich nur an das "Allernötigste", auch wenn es ihnen nicht bewusst ist. Der wahrhaftige Maßstab für das Minimum sind die realen Lebenshaltungskosten. Reich sein

## **Einmal in Geld schwimmen**

Wer sich Geld vorstellt, bemüht im seltensten Fall das tatsächliche Zahlungsmittel. Wie in unserem dritten Beitrag beschrieben, lässt man vor dem inneren Auge Bilder von den Dingen entstehen, die man haben würde, wäre man reich. Man lässt also ein wichtiges Glied der Kette aus, was dazu führt, dass es eben keine mehr ist. "Ja, soll ich mir denn wirklich Geld vorstellen?", fragen Sie sich. Ja, genau das sollen Sie!

Lassen Sie in Ihrem inneren Kino doch einmal ein kleines Filmchen laufen - vielleicht mit dem Titel: "Schmuckgeschäft". Der Vorhang geht auf, man sieht einen freundlichen Juwelier hinter seiner luxuriösen Theke - vielleicht ist es genau das Geschäft, an dem Sie immer vorbeigehen nach der Arbeit und das Sie zu betreten sich gar nicht leisten können. Sie stellen sich nun vor, wie Sie nach der Brieftasche oder der Börse greifen, und aus einem wirklich dicken Bündel von Geldscheinen so viele herausnehmen wie nötig, um das gewählte Glitzerteil zu bezahlen.

Natürlich ist die Szenerie austauschbar - es kann auch ein Vergnügungspark sein, in dem Sie mit Ihrer Familie einen schönen Tag verbringen und immer wieder nach den reichlich vorhandenen Scheinen greifen, damit keine Attraktion ausgelassen wird. Sie geben den Kindern welche, genießen das Gefühl der Freigiebigkeit, und freuen sich einfach nur über den Spaß, den alle haben. Wohl jeder hat sich schon diesen kleinen Phantasien überlassen - ohne allerdings das Geld so richtig darin vorkommen zu lassen. Hier liegt ein entscheidender Fehler - denn es geht nicht nur um ein Zahlungsmittel, es geht in gewisser Weise um ein Element.

Versuchen wir doch einmal, das Geld als ein solches Element zu sehen. Neben den anderen vieren - Feuer, Wasser, Erde, Luft - ist es

## **Buch-Empfehlungen**

### **Ilona E. Schwartz: Das Zwölfwochenrudel - Gatterjagd**

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland dramatisch verändert. Menschen können in ihren erlernten Berufen nicht mehr arbeiten, weil sie "überqualifiziert" oder "zu alt" geworden sind. Vielen bleibt nur der Antrag auf Hartz IV, einigen die Selbstständigkeit oder ein Minijob. In diesem Buch spricht eine Betroffene über ihre Erlebnisse, die von der Autorin Ilona E. Schwartz zu Papier gebracht wurden.

### **Ilona E. Schwartz: Mein Wundertütenhund - das andere Tierbuch**

Ein Leben ohne Tiere ist möglich, aber sinnlos. Als vor einigen Jahren die Hündin der Autorin starb, fehlte ihr schlicht und einfach ein Stück Leben. Nach einiger Zeit wusste sie, dass diese Lücke gefüllt werden musste. Und mit der Suche nach einem neuen Hund beginnt die Geschichte von "Amy". Dieses Tierbuch enthält neben Amy's Abenteuern auch eine Reihe von Gedanken über andere Tiere, wie Katzen, Wölfen oder Bienen.

### **Ilona E. Schwartz: Die Demontage der Basisrechte in Deutschland**

Die Autorin befasst sich in ihrer kritisch-ironischen Bestandsaufnahme mit den Themen Hartz IV, Ein-Euro-Jobs, Zeitarbeit und Personalleasing. Die in den Beiträgen genannten Ereignisse sollen dokumentieren, aufzeigen und bewusst machen, mit welchen Mitteln der Staat gegen Menschen vorgeht bzw. immer noch vorgeht. Dabei bilden zahlreiche Interviews mit Arbeitslosen oder Beziehern von Hartz IV die Grundlage für dieses Buch.

### **Ilona E. Schwartz: Jan und die Märchenbühne der Wunder**

Die bösen kleinen Fantasy-Horror-Erzählungen der Autorin entführen in mehr oder weniger gut funktionierende

Alternativwelten, in der die Magie ebenso gewöhnlich ist wie für uns die Kernkraft. Dunkle Mächte werden bekämpft, oder Helden, die das gar nicht sein wollen, nehmen den Kampf auf. Ilona E. Schwartz liebt Überraschungen und lässt andere gerne teilhaben... auch wenn es nicht unbedingt schöne Überraschungen sind.

### **Ilona E. Schwartz: Streifzüge durch die Mythologie**

Personen aus der griechischen oder nordischen Mythologie, aus England, Israel oder Ägypten erzählen ihre Geschichte - es ist Zeit, dass auch sie einmal zu Wort kommen. Diese Geschichten hier könnten so geschehen sein - aber es könnte auch völlig anders gewesen sein...

### **Ilona E. Schwartz: Feen und Gnome, Damen und Helden - und der Teufel höchstselbst**

Sagen und Legenden sind mehr als nur Geschichten. Sie strotzen geradezu von Archetypen und sprechen etwas in uns an. Dabei kommt es nicht auf den Zeitgeist, sondern auf das zeitlose Innere an. Die in diesem Buch wiedergegebenen Deutschen Sagen und Legenden sind Geschichten aus alter Zeit für das staunende, innere Kind. Die Autorin führt uns in die besondere Welt des Guten und Bösen.

### **Eleonore Radtberger: Der Alltag ist ein machbares Abenteuer**

Viele Dinge, die uns widerfahren, scheinen unser ureigenstes Problem zu sein, aber tatsächlich haben alle Menschen irgendwann einmal mit gleichen oder ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Hier ist der Austausch - oder eine andere Sicht der Dinge - eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Man fühlt sich ernst genommen und weiß, dass man nicht allein "damit" ist. Die Bücher der Autorin Eleonore Radtberger verstehen sich als Ratgeber... oder vielleicht auch als kleine Führer durch die Welt - entdecken muss sie jeder für sich



selber.

### **Eleonore Radtberger: Die 78 Karten des Rider-Waite-Tarot**

Tarot - eine Entscheidungshilfe, ein Analytiker, ein Ratgeber. Er hat immer wieder eine Renaissance erlebt, dieser geheimnisvolle Satz Karten, der Tarot genannt wird. Die Autorin Eleonore Radtberger bespricht ausführlich in diesem Buch alle 78 Karten des Rider-Waite-Tarot. Zehn weitere Beiträge liefern wertvolle Tipps zum Umgang mit dem Tarot und zu Legesystemen.

**Diese Bücher sind in verschiedenen Formaten (Printausgabe, eBook) über den Buchhandel lieferbar.**